



**Prof. Dr. med.
Thomas Cerny**



**Prof. Dr. med.
Richard Herrmann**



**Prof. Dr. med.
Urs Martin Lütolf**



**Prof. Dr. med.
Jakob R. Passweg**

«Dank flüssig noch solider»

Der bisher gefestigte Aggregationszustand der Herausgeber dieses Journals erweitert sich nun um die Qualität «flüssig»: Prof. Dr. med. Jakob Passweg übernimmt als solider eminenter Hämatonkologe ab dieser Nummer Mitverantwortung für **info@onkologie**. Dies ist nicht nur fachlich überfällig und ein schon lange gehegter Wunsch, sondern auch eine Anerkennung der Qualität der bisher erschienenen 5 Jahrgänge dieser Zeitschrift.

Herzlich Willkommen Prof. Jakob Passweg!

Man liest vorab in den angelsächsischen Journals den Begriff der flüssigen Neoplasien («liquid cancers») und dies wohl im Gegensatz zu den soliden Tumoren. Dies hat mich immer etwas belustigt, da ich selten so «hart» auf Malignome zugegangen bin wie dies bei der Durchführung der Knochenmarkspunktion von Leukämiepatienten gewöhnlich der Fall ist. Umgekehrt werden solide Tumoren heute mittels Biopsienadel elegant aspiriert und lassen sich «sanft» auf einen Objektträger austreichen.

Auch wenn die «soliden» Malignome rein quantitativ den Grossteil der Onkologie ausmachen, sind oft die hämatologischen Malignome die «front runners» der molekulargenetischen Forschung in Bezug auf Diagnose und Therapie: Paradebeispiel hierfür ist natürlich Glivec®! Heute eine Standardtherapie nicht mehr nur für Patienten mit chronischer myeloischer Leukämie sondern auch für Patienten mit malignen Stromatumoren des Magens. Denn in Zeiten «personalisierter Medizin» sind die Zielstrukturen solider Tumoren und hämatologischer Neoplasien weitgehend überlappend und verwischen die historischen Unterschiede immer mehr.

Die enorme Dynamik der Entwicklungen auf unserem Gebiet der Neoplasien, welche im monatlichen Takt neue diagnostische und therapeutische Erkenntnisse in den klinischen Alltag bringen, hat allein im vergangenen Jahr zu 10 neuen therapeutischen Indikationen geführt. Hinzu kommen viele Erweiterungen der diagnostischen Palette mit vorab molekularnachweisbaren relevanten Zielstrukturen. Auch hier ist die Überlappung von «solide» und «flüssig» gross.

In dieser faszinierenden Zeit der raschen Entwicklung wichtiger Innovationen ist es unser Ziel für die onkologisch und hämatonkologisch interessierte Leserschaft dieses Neuen und Relevante einzuordnen und firmenunabhängig kritisch zu würdigen. Dabei soll der daraus resultierende Nutzen für den Patienten im Vordergrund stehen.

Nach 5 Jahren ist es angebracht, wieder einmal daran zu erinnern, warum wir als Herausgeber von **info@onkologie** fungieren und diese Aufgabe und Verantwortung überhaupt übernommen

haben. Dies ist weiterhin dem fortschrittlichen Konzept von **info@onkologie** mit folgenden Merkmalen geschuldet:

- inhaltlich uneingeschränkte redaktionelle Freiheit der ärztlichen Herausgeber
- Entwicklung des Jahresprogramms durch die ärztlichen Herausgeber
- hochkarätiges Herausgeber-Board mit Opinionleadern der verschiedensten Bereiche der Onkologie und Hämatologie aus der ganzen Schweiz
- inhaltlich redaktionelle Mitverantwortung der Herausgeber mit Schwerpunkt auf evidenzbasierte aktuelle und klinisch relevante Entwicklungen in der ganzen Breite der Onkologie und onkologischen Hämatologie mit Fokus auf Eigenheiten der Schweiz
- regelmässiger Einbezug weiterer Themenbereiche wie Aktivitäten der nicht-ärztlichen Berufsgruppen, der nationalen Strategie gegen Krebs und weiterer NGOs wie SAKK, KLS, KFS etc.
- Präparate-bezogene firmengesponserte Publikationen müssen separat erfolgen mit einem differenten Erscheinungsbild und stehen nicht unter unserer Verantwortung.
- last but not least: ehrenamtliche Arbeit der Herausgeber und des Boards sowie der Autoren

Immer wieder erhalten wir in unserer täglichen Post Publikationen, welche ohne unabhängige fachliche Verantwortung alleine durch Firmensponsoring zustande kommen. Diese stellen im Wesentlichen gekaufte Artikel zur Promotion bestimmter Produkte dar. Gewiss ist dies heute an sich noch legitim, resultiert aber in einer ungenügend ausgewogenen kritischen Bewertung, die besonders Ärzte, die mit dem jeweiligen Thema weniger vertraut sind, verunsichert und zu meist übertriebenen Erwartungen führt.

Wir möchten hier unseren Weg der selbstverantworteten Beiträge weitergehen und Ihnen für Ihr Interesse danken. Für Anregungen, Rückmeldungen und Kritik sind wir besonders dankbar.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen bisherigen Autoren und dem Verlag ganz herzlich für die hervorragende geleistete Arbeit danken und wünschen dieser auch digital immer greifbaren Zeitschrift ein weiterhin erfolgreiches Gedeihen.

Prof. Dr. med. Thomas Cerny, St. Gallen
thomas.cerny@kssg.ch